

Robert Louis Stevenson / Birgit Hein

Die Schatzinsel

Klassikeradaption

E 909

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Schatzinsel (E 909)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Diese spannende, aber auch lustige Fassung beginnt in einer Hafenkneipe, wo Jim und seine Freunde dem sterbenden Piraten Bill Bones die Schatzkarte abnehmen. Als dann stechen sie in See, haben aber außer dem Doktor, dem Käpt'n, den Seeräubern und dem Papagei hier eine weibliche, befehlsgewohnte Baronin, ihren Butler und die hochnäsigen Töchter an Bord, deren englischer Landadel-Stil auf die raue Seemannswirklichkeit prallt. Auf der Insel trifft die Crew dann den einstmals dort ausgesetzten Seeräuber Ben Gunn und seine eingeborenen Freunde, die ein lustiges Pidgin-Englisch sprechen. Schließlich kommt es zum Kampf um den Schatz. Nach erfolgreicher Vertreibung der Piraten will Ben Gunn jedoch auf der Insel bleiben, auf der er inzwischen heimisch geworden ist.

Spieltyp: Seeräubergeschichte, besonders geeignet für die Freilichtbühne
Bühnenbild: Hafenkneipe, Segelschiff, Insel
Spieler: 39 Spieler/innen
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Rollen:

Mrs. Jane Hawkins
Jim Hawkins, ihr Sohn
Cora Hawkins, ihre Tochter

Alex, Freundin von Jim und Cora
Kim, Freundin von Jim und Cora

Dr. Charles Livesey

Billy Bones
Junge mit Karre, stumme Rolle

Mr. Apple, Gast in der Wirtschaft
Mr. Peach, Gast in der Wirtschaft
Mr. Berry, Gast in der Wirtschaft
Mr. Cherry, Gast in der Wirtschaft

Baronin Olivia Trelawny
Antonia Trelawny, ihre Tochter
Helene Trelawny, ihre Tochter
Walter, ihr Butler
Kapitän Smollet

John Silver
Schwarzer Hund
Hanks
Schlicknatter
Angelhaken-Joe
Blinder Pew
Heini
Qualle
Flossen-Jack
Kaper-Kalle, stumme Rolle
Scholli
Holzboot-Michel
Tom Tintenaug
Einaug-Sven
Papagei Käpt'n Flint

Ben Gunn
Abba
Abeba
Abiba
Ababi, stumme Rolle
Abebi
Abama

1. Akt
Wirtshaus "Admiral Benbow" / Am Ufer

1. Szene

(Mrs. Hawkins kommt mit ein paar Gästen aus dem Wirtshaus, Jim steht am Ufer mit einem Fernrohr und schaut aufs Meer. Alex angelt, Kim repariert ein Netz oder sucht nach Würmern)

Mrs. Hawkins:

Meine Herren, setzen Sie sich doch hier draußen hin. Drinnen ist leider kein Platz mehr frei.

Mr. Cherry:

Her mit dem Rum! Meine Kehle ist am vertrocknen!

Mr. Peach:

Ich will 'ne große Portion Bratkartoffeln.

Mr. Apple:

Ich war zuerst dran! Ein paar Matjes, aber schnell!

Mrs. Hawkins:

Meine Herren, nur die Ruhe, Sie werden alle bedient! Schnell Cora, geh in die Küche, ich hole den Rum.

Alex:

Irgendwie wollen die Fische heute nicht anbeißen. Dabei habe ich extra Käse statt Würmer genommen.

Kim:

Käse? Spinnst du?

Alex:

Nee, wieso, das habe ich hier in meinem Angler ABC nachgelesen. Käse ist ein Naturköder. Also, mir würde Käse auch besser schmecken als diese ekligen Würmer oder Maden.

Kim:

Bei diesem Stinkekäse würde ich wegbleiben.

Jim:

(guckt weiter durch das Fernrohr)

Wow!

Alex:

(zieht plötzlich an der Angel)

Du, ich glaube, jetzt hat einer angebissen.

(Sie dreht an ihrer Angel)

Boa, das muss ein richtig großer Fisch sein.

(Plötzlich kommt am Haken ein alter Schuh zum Vorschein)

Kim:

(lacht)

Da hast du aber einen riesigen Haifisch an Land gezogen.

Mr. Cherry:

Wo bleibt die Buddel Rum, verdammt nochmal!

Mr. Berry:

Ich bin am Verdursten!

Mr. Apple:

Geht das denn nicht schneller?

Mrs. Hawkins:

So, meine Herren, hier kommt schon die Buddel Rum!

Mr. Peach:

Und meine Bratkartoffeln?

Mrs. Hawkins:

Wenn Sie sich noch einen Moment gedulden könnten!

(ruft)

Jim! Jim! Hol bitte noch ein Fass Rum!

Cora:

Mama, komm schnell, da will jemand zahlen!

Jim:

Schaut mal, dieser dreimastige Schoner macht bestimmt 12 Knoten.

Cora:

Hey, du Faulpelz. Hilf uns endlich! Wir schaffen das nicht mehr allein!

Jim:

(schwärmt)

Das wär's: dort oben im Krähenneist sitzen, und nichts als Wasser und Himmel um dich herum! Wow!

Cora:

Nun beeil dich schon, Jim, Mama braucht dich!

Jim:

(seufzt)

Ich komm ja schon.

Kim:

Ich helfe euch!

Alex:

Habt ihr vielleicht noch etwas Brot? Ich könnte ja es mal damit als Köder versuchen.

Mrs. Hawkins:

Na endlich, Jim. Hol mir schnell noch ein Fass Rum! Cora, schau mal nach den Eiern, die auf dem Feuer stehen. Und du Alex, schenk bitte nochmal nach.

Alex:

Aber, die haben doch alle noch.

Mr. Cherry:

Werd mal nicht frech, Kleine!

Mrs. Hawkins:

Nun beeil dich, bevor er unseren Laden hier kurz und klein schlägt.

Cora:

Ihre Bratkartoffeln, Sir.

Mr. Peach:

Aber die sind ja ganz verbrannt. Bring mir was anderes!

Cora:

Jawohl, sofort.

Mr. Cherry:

Und noch eine Runde für alle!

Alle:

Proost!

2. Szene

(Billy Bones kommt. Ein Junge bringt eine Kiste auf einer Schubkarre. Der Junge will die Kiste von der Schubkarre heben)

Billy:

Lass die Finger von der Kiste und hau ab. Los, verschwinde!
(Er setzt sich auf die Kiste)

Ist das hier 'ne Wirtschaft oder was? Ich will Rum, aber schnell!

(Jim bringt ihm einen Rum. Billy trinkt)

Kim:

(zu Alex)

Was ist das denn für ein Kerl? Den hab ich hier ja noch nie gesehen.

Billy:

Was glotzt ihr so, ihr Landratten! Habt ihr noch nie einen Seemann gesehen, der auf der ganzen Welt seine Haut riskiert? Sitzt hier rum und reißt euer Maul auf.

Mrs. Hawkins:

Was kann ich sonst noch für Sie tun, Sir?

Billy:

Ihr könnt Käpt'n zu mir sagen. Ich brauch eine Koje für mich und diese Kiste da. Und noch mehr Rum! Habt ihr auch was für den Magen?

Mrs. Hawkins:

Nur noch Fischstäbchen.

Billy:

Aber ohne Spinat! Na, dann her damit. Aber vergesst nicht den Rum.

Mrs. Hawkins:

Jim, hol' noch was! Kim, richte schnell das Gästezimmer her.

(Dr. Livesey kommt aus dem Haus, er hat noch eine Serviette um den Hals)

Mrs. Hawkins:

Hat Ihnen die Fischsuppe geschmeckt, Doktor?

Dr. Livesey:

Ganz ausgezeichnet! Ihre Kochkünste sind immer wieder zu bewundern.

Mrs. Hawkins:

Das freut mich, Sie sind ein stets gern gesehener Gast, Doktor. Noch einen Tee, bevor Sie gehen?

Dr. Livesey:

Aber gern.

(Beide verschwinden wieder im Haus)

Billy Bones:

Monatelang kreuzten wir mit unserem Schiff in der Südsee, trotzten den gewaltigen Stürmen auf hoher See und ich war der 1. Steuermann. Ich riss das Ruder in alle Richtungen, bis das Schiff aus der Gefahr heraus war.

(singt)

Fünfzehn Mann bei des Toten Mannes Kiste, Johoho, und 'ne Buddel voll Rum!

(zu den anderen)

He, singt mit oder seid ihr euch auch zum Singen zu fein, ihr Hohlköpfe.

(Dr. Livesey und Mrs. Hawkins kommen aus dem Haus. Billy Bones trinkt, will dann weitersingen, hört folgendes Gespräch)

Dr. Livesey:

Mrs. Hawkins, das Rezept muss ich mir unbedingt aufschreiben. Sie nehmen also für die Suppe: Kabeljau, Makrele, Steinbutt, ein paar Krebschwänze ...

Billy Bones:

Ruhe an Deck!

Dr. Livesey:

Meinen Sie mich, Sir?

Billy Bones:

Ja, wen denn sonst?

Dr. Livesey:

Dann will ich Ihnen mal was sagen: Wenn Sie weiterhin so viel Rum trinken, wird es bald einen dreckigen Schuft weniger auf der Welt geben.

Billy Bones:

(zieht ein Messer, alle anderen erschrecken)

Schuft habt ihr gesagt? Ihr sollt den Käpt'n mal richtig kennenlernen!

Dr. Livesey:

Weg mit dem Messer! Sonst werde ich dafür sorgen, dass ihr bald vor dem Richter steht. Darauf habt ihr mein Wort.

(Bones steckt das Messer weg)

Nun muss ich mich leider verabschieden, Mrs. Hawkins. Die Baronin Trelawny wartet auf mich. Nochmals herzlichen Dank für diese ausgezeichnete Suppe. Falls es Ärger geben sollte, rufen Sie mich.

Mrs. Hawkins:

Vielen Dank, Doktor.

(Der Doktor geht ab)

Billy Bones:

Den Doktor soll der Teufel holen. Sind sowieso alles Waschlappen. Ach, ihr habt doch keine Ahnung, wie es da draußen in der Welt zugeht. Keine Ahnung habt ihr. Soll ich verdursten, oder was? Ist das Fass etwa schon leer?

(Die Gäste gehen nacheinander ab. Die anderen räumen auf)

3. Szene

Jim:

Hier, Käpt'n. der Rum.

Billy Bones:

Die kriegen mich nicht, so wahr ich der 1. Steuermann des alten Flint war.

Cora:

Und hier die Fischstäbchen.

(beide wollen wieder gehen)

Billy Bones:

Wartet mal ... Wollt ihr euch ein bisschen Taschengeld verdienen?

Jim/Cora:
Ja, klar, Käpt'n.

Billy Bones:
Sie suchen mich, versteht ihr. Ihr müsst nur eure Wetteraugen offen halten und nach einem Seemann mit einem Holzbein Ausschau halten. Das ist der Schlimmste! Sobald der auftaucht, gebt ihr mir sofort Bescheid. Ist das klar?

Jim/Cora:
Klar. Machen wir!

Billy Bones:
(gibt ihnen beiden ein Geldstück)
Sollen sie nur kommen, diese Halunken!

Cora:
Sollen wir Ihnen jetzt Ihre Kiste ins Zimmer tragen?

Billy Bones:
Lasst die Finger von der Kiste! Ich warne euch!
(trinkt)
Der Doktor hat ja keine Ahnung. Rum ist mein Lebenselixier! Johoho, und ne Buddel voll Rum.
(Er trinkt und sinkt dann über der Kiste zusammen)

Jim:
Komm, wir tragen ihn auf sein Zimmer.

Cora:
Bist du verrückt. Der ist doch viel zu schwer. Lassen wir ihn einfach hier liegen bis er wieder aufwacht.

(Alex und Kim kommen)

Alex:
Eure Ma ist schnell dem Doktor hinterhergelaufen. Er hat seinen Arztkoffer hier vergessen.

Kim:
(deutet auf Billy Bones)
Was ist denn mit dem passiert?

Alex:
(riecht)
Puuuhhh!!! Der hat ja ne Fahne, die riecht man ja schon zehn Meilen gegen den Wind!

Cora:
Lassen wir ihn lieber schlafen, bevor er noch mal so schrecklich zu singen anfängt.

Jim:
Kommt, lasst uns was essen.

(Sie wollen abgehen, da tritt der Schwarze Hund auf)

4. Szene

Schwarzer Hund:
Hey ihr?

Cora/Jim/Kim/Alex:
Wer? Wir?

Schwarzer Hund:
Ja, genau! Sagt mal, habt ihr vielleicht meinen Freund Billy gesehen? Der muss sich hier irgendwo rumtreiben!

Jim:
(schaut misstrauisch, ob der Mann ein Holzbein hat)
Wir kennen keinen Billy, Sir!

Schwarzer Hund:
Habt ihr hier denn keine Gäste, die so aussehen wie Billy?

Cora:
Wir wissen doch gar nicht, wie Ihr Billy aussieht!

Alex:
Hier gibt' s nur einen Gast und der ist Käpt'n.

Kim:
Und der hat 'ne Narbe im Gesicht.

Schwarzer Hund:
Auf der rechten Wange?

Jim:
Kann sein, aber schauen Sie doch selber nach. Da liegt er.
(zeigt auf Billy Bones)

(Der Schwarze Hund geht zu Billy Bones, der über der Kiste liegt. Erkennt ihn, versucht ihn wachzurütteln, es gelingt nicht. Dann nimmt er den Rest Rum, schüttet ihn in sein Gesicht und Billy schreckt hoch)

Schwarzer Hund:
Hey, Billy, alter Schwede! Du erkennst doch gewiss einen alten Schiffskameraden.

Billy Bones:
(erschrocken)
Schwarzer Hund!

Schwarzer Hund:
Ja, genau! Oh Billy, was haben wir alles durchgemacht, wir zwei!

Billy Bones:
Was willst du?

Schwarzer Hund:
Wir trinken einen Schluck Rum zusammen und reden wie in alten Zeiten.
(zu den vier Jugendlichen)
Und ihr verschwindet von hier! Los, wird's bald!

(Die vier gehen Richtung Haus und verstecken sich neugierig, um zuzuhören)

Billy Bones:
Was willst du?

Schwarzer Hund:
Die Karte vom alten Flint. Die gehört der ganzen Mannschaft, nicht nur einem, verstanden!

Billy Bones:
Nur über meine Leiche.

Schwarzer Hund:
Deswegen bin ich hier.

Billy Bones:
Verschwinde, hab ich gesagt.

Schwarzer Hund:
Die Jungs wollen ihren Anteil!

Billy Bones:
Sag ihnen, eher treffe ich sie in der Hölle wieder, als dass ich mich davon trenne.

(Der Schwarzer Hund geht auf Billy Bones zu. Es kommt zu einer Rangelei, nach der dann der schwarze Hund die Flucht ergreift)

Schwarzer Hund:
(im Abgehen)

Wir wollen die Karte haben, und wir werden sie auch bekommen, das schwöre ich dir!

(Billy Bones schwankt entkräftet)

5. Szene

Kim:
Sind Sie verletzt?

Billy Bones:
Ich muss weg von hier! Sie haben mich gefunden!

Alex:
Wer hat Sie gefunden?

Billy Bones:
Die ganze Mannschaft vom alten Flint. Sie sind hinter dieser Kiste her. Ich war 1. Steuermann beim alten Flint. Sie werden kommen und bringen mir den schwarzen Fleck!

Jim:
Was ist denn der schwarze Fleck?

Billy Bones:
Ein Zeichen, ein Fluch. Dann ist es soweit! Ihr müsst eure Klüsen offen halten. Ihr kriegt auch einen Anteil ... das verspreche ich euch ... sie sind hinter mir her ... wegen Flints Geld ... das Holzbein ...

Kim:
Ich versteh' nur Bahnhof!

Jim:
Wir müssen unsere Augen offen halten. Wenn wir einen Mann mit Holzbein sehen, sollen wir ihm sofort Bescheid geben.

Cora:
Er soll der Schlimmste von allen sein.

Alex:
Ist das aufregend. Endlich mal was los hier.

(Der blinde Pew tritt auf! Alle erschrecken)

Blinder Pew:
Ist hier irgendein freundlicher Mensch, um einem armen blinden Mann zu sagen, wo und in welcher Gegend er sich befindet?

Jim:
Ihr seid beim Wirtshaus "Admiral Benbow" in der Bucht von Black Hill.

Blinder Pew:
Ich höre eine Stimme, eine junge Stimme. Wollt ihr mir Eure Hand geben, und mich begleiten?

(Jim will ihm die Hand geben, Pew dreht ihm plötzlich den Arm auf den Rücken)

Blinder Pew:
Nun, mein Junge, führe mich zum Käpt'n.

Alex:
Hier gibt es keinen Käpt'n.

Blinder Pew:
Lüg mich nicht an. Das höre ich sofort, wenn mich jemand anlügt. Los, wird's bald.

Jim:
Ich denke nicht daran. Das werde ich nicht tun.

Blinder Pew:
Sofort führst du mich zu ihm oder ich brech dir alle Knochen.
(Billy Bones rührt sich)

Na, Bill, bleib ruhig sitzen. Wenn ich auch nicht sehen kann, so kann ich dafür hören, wenn jemand seinen Finger rührt.
(steht vor Billy)

Kommen wir gleich zum Geschäft. Streck deine Hand aus.
(Bill zögert, zu Jim)

Komm, mein Junge, nimm seine linke Hand und bring sie zu meiner rechten! Mach schon.
(Er übergibt ihm einen Zettel, auf dem der schwarze Fleck gemalt ist)

Hier. Das ist also abgemacht. Wir kommen wieder!
(Er verlässt daraufhin mit unglaublicher Sicherheit das Wirtshaus)

Billy Bones:
Der schwarze Fleck! Ich muss weg! Sie kommen bald zurück. Das schaffen wir noch! Sie dürfen Flint's Karte nicht bekommen! Die Kiste! Achtet auf das Holzbein! Ich bin der einzige, der die Stelle kennt. Ich muss die Segel setzen ...
(Billy schwankt hin und her und fällt dann um)

Cora:
Käpt'n? Er rührt sich nicht mehr.

Kim:
Der ist betrunken!

Alex:
Bei so viel Rum ist das auch kein Wunder!

Jim:
Er atmet nicht mehr. Ich glaube ...

6. Szene

(Dr. Livesey kommt angelaufen, er ist völlig außer Atem)

Dr. Livesey:
Mrs. Hawkins! Mrs. Hawkins! Sind Sie da?

Jim:
Doktor! Gut, dass Sie da sind!

Dr. Livesey:
Jim, ich habe meinen Arztkoffer hiergelassen. Ich brauche ihn sofort.

Cora:
Das glaube ich auch. Schnell, sehen Sie mal nach dem Käpt'n. Er atmet nicht mehr.

Dr. Livesey:
Ach herjeh! Auch das noch!
(Er untersucht ihn)
Habe ich es nicht gesagt. Der Rum bringt ihn noch um.

Kim:
Wieso, ist er tot?

Dr. Livesey:
Nichts mehr zu machen. Er hatte einen Schlaganfall.

Alex:
Das ist dann wohl sein letztes Glas Rum gewesen.

(Mrs. Hawkins erscheint)

Mrs. Hawkins:
Ja, Doktor, hier sind Sie! Und ich suche Sie schon die ganze Zeit. Schauen Sie, was Sie vergessen haben!

(zeigt den Arztkoffer. Sieht den Käpt'n)

Um Gottes Willen, was ist denn hier passiert?

Dr. Livesey:
Was ist das?

(Er nimmt den Zettel aus Billys Hand)

Jim:
Das ist der schwarze Fleck. Das Ding, vor dem er so Angst hatte.

Mrs. Hawkins:
Was für ein Fleck?

Cora:
Vom Schwarzen Hund.

Dr. Livesey:
Ein Hund war auch hier?

Alex:
Auf seine Kiste haben sie's abgesehen, die ganze Mannschaft vom alten Flint.

Mrs. Hawkins:
Auf den alten Kasten da? Welche Mannschaft? Und wer ist Flint?

Dr. Livesey:
Sagtest du Flint? Irgendwie kommt mir der Name bekannt vor.

Mrs. Hawkins:
Hatte er Geld? Oder warum sind sie hinter ihm her?

Jim:
Keine Ahnung. Aber er sprach von einer Karte.

Alex:
Vielleicht ist sie in der Kiste. Los, machen wir sie auf!

Kim:
Wir müssen uns beeilen! Er hat gesagt, sie kommen bald zurück!

(Sie versuchen die Kiste zu öffnen)

Dr. Livesey:
Er hat bestimmt irgendwo einen Schlüssel versteckt.

(Sie suchen in den Taschen, finden aber nichts)

Alex:
Hier, um den Hals.

(Sie macht ihm den Schlüssel ab. Sie öffnen die Kiste und holen ein paar Gegenstände heraus)

Cora:
Ein paar Muscheln!

Jim:
Boa, ein Kompass!

Kim:
Ein Paar Stiefel. Puuh, das stinkt!

Alex:
Eine nagelneue Jacke. Hat er offensichtlich nie getragen. Aber rumlaufen tut der wie 'ne Vogelscheuche.

Mrs. Hawkins:
Alex, bitte!

(Jim schreckt plötzlich auf. Er hat einen Pfiff und Geräusche gehört)

Jim:
Habt ihr das gehört?

Mrs. Hawkins:
Was du nicht alles hörst! Schaut mal, da ist ein Beutel mit Geld.

(Es pfeift wieder. Ein paar horchen auf)

Dr. Livesey:
Tatsächlich. Da hat jemand gepfiffen.

Cora:
Schnell, da kommt jemand. Wir müssen uns verstecken.

Mrs. Hawkins:
Ich nehme mir einfach das Geld, was er uns noch für den Rum und das Essen schuldet. Nicht mehr und nicht weniger.

Jim:
Mama, komm endlich!

Mrs. Hawkins:
Es sind alles ausländische Münzen. Da muss ich erst einmal überlegen, wie viel die wert sind.

Jim:
Mama, nimm doch einfach den ganzen Beutel mit. Aber bitte beeil dich. Sie werden gleich hier sein.

Mrs. Hawkins:
Nein, ich nehme nur so viel, wie mir zusteht.

Cora:
Mama!

(Alle verstecken sich)

7. Szene

Schwarzer Hund:
Kommt schon, ihr Schlappschwänze! Er muss hier sein.

Schlicknatter:
Los, Bill, zeig dich. Du hast eh keine Chance.

Schwarzer Hund:
Sucht ihn überall. Er darf uns nicht entkommen. Komm her, du Feigling!

Schlicknatter:
Ich hab dich ... nicht.

Schwarzer Hund:
Jetzt bist du dran!

Blinder Pew:
Da ist jemand.

Alle:
Wo?

Angelhaken-Joe:
(stottert)
Das ist ... äh ... war ... Bill.

Blinder Pew:
Durchsuch ihn.

Angelhaken-Joe:
O... o...okay!

Schlicknatter:
Der gute alte Billy Bones.

Schwarzer Hund:
Sieh mal Schlicknatter, die Kiste!

Schlicknatter:
Bill und seine Kiste waren immer unzertrennlich.

Angelhaken-Joe:
Schl...Schlickn...natter, ... bei ihm ... ist nichts.

Schwarzer Hund:
Jemand hat die Kiste ausgeräumt.

Angelhaken-Joe:
O... O... O je!

Blinder Pew:
Ist denn Flint's Karte da?

Schlicknatter:
Hier liegt 'ne Menge Geld.

Schwarzer Hund:
Zum Teufel mit dem Geld! Wo ist die Karte?

Blinder Pew:
Da ist uns schon jemand zuvorgekommen.

Schwarzer Hund:
Ja, genau. Das waren bestimmt diese jungen Leute vom Wirtshaus.

Blinder Pew:
Die müssen hier in der Nähe sein. Geht los und sucht sie. Wenn ich doch nur meine Augen hätte!

Schwarzer Hund:
Du hast hier gar nichts zu bestimmen, Pew. Wir verduften von hier und checken erst einmal die Lage. Die Leute schnappen wir uns später.

Angelhaken-Joe:
O... o... ja.

(Piraten gehen ab. Als Letzter)

Blinder Pew:
Wenn ihr nur soviel Mumm hättet wie ein Mehlwurm, dann würdet ihr sie noch erwischen. Aber ich schwöre euch. Der Blinde Pew gibt nicht auf. Und unser Boss erst recht nicht.
(ab)

8. Szene

(Die anderen schleichen vorsichtig aus ihrem Versteck)

Mrs. Hawkins:
Sind sie weg, Jim?

Jim:
Ich glaub ja.

Dr. Livesey:
Jetzt erinnere ich mich, wer Flint war. Er war der gefährlichste Pirat, der je zur See gefahren ist. Käpt'n Jack Sparrow war ein Kind im Vergleich zu ihm. Gold und Silber hat er zusammengeraubt auf allen sieben Weltmeeren. Man sagt, er sei tot.

Alex:
Dann könnte doch diese Karte eine Schatzkarte sein.

Cora:
Wenn die Karte weder beim Käpt'n noch in der Kiste ist, wo könnte sie sonst sein?

Jim:
(hält ein Päckchen in der Hand)
Hier ist, was sie gesucht haben.

Cora:
Wo hast du das gefunden?

Jim:
Ich habe es gerade aus der Kiste genommen, als diese Schurken kamen.

Alex:
Komm, wir machen mal auf!

(Sie öffnen vorsichtig das Päckchen. Es kommt eine Karte zum Vorschein, die sie langsam entfalten)

Jim:
Das scheint eine Insel zu sein.

Dr. Livesey:
Sie ist zwar ziemlich schlecht gezeichnet, aber hier, die Längengrade, Breitengrade und Meeresströmungen kann man noch deutlich sehen.

Jim:
Hier unten stehen Zahlen mit Himmelsrichtungen.

Alex:
(liest)
Hoher Baum, Abgang des Fernrohrs, zeigt auf einen Punkt in Nord-Nordost zu Nord.

Mrs. Hawkins:
Dieser Berg heißt Fernrohr?

Dr. Livesey:
Ja, offensichtlich. Könnt ihr lesen, was hier klein mit roter Tinte geschrieben steht?

Alle:
Hauptteil des Schatzes liegt hier.

Jim:
Das ist tatsächlich eine Schatzkarte.

(Alle schauen sich an und brechen plötzlich in Jubelschreie aus)

Mrs. Hawkins:
Seid ihr wohl leise! Oder wollt ihr, dass wir gleich wieder diese Kerle bei uns im Wirtshaus haben.

Dr. Livesey:
Stimmt, wir sollten diese Entdeckung lieber wie ein Geheimnis hüten.

Cora:
Und was machen wir jetzt damit?

Jim:
Wir gehen alle auf Schatzsuche!

Mrs. Hawkins:
Kommt gar nicht in Frage, Jim. Wer soll sich dann um die Wirtschaft kümmern?

Jim:
Dann fahre ich eben allein.

Mrs. Hawkins:
Das kommt erst recht nicht in Frage.

Alex:
Ich komme doch auch mit.

Cora:
Ich auch.

Kim:
Und was soll ich hier ohne euch machen?

Alex:
Dann musst du eben auch mitfahren.

Kim:
Ich werde doch immer seekrank!

Mrs. Hawkins:
Ihr seid doch alle noch viel zu jung. Außerdem ist das viel zu gefährlich!

Dr. Livesey:
Mrs. Hawkins, Jim hat die Karte gefunden. Wenn wir einen Schatz finden sollten, wäre es äußerst bedauerlich, wenn er und die anderen nicht einen Anteil davon bekämen. Aber ich sehe da noch ein anderes Problem. Um überhaupt lossegeln zu können, brauchen wir zuallererst ein Schiff.

Mrs. Hawkins:
Und das kostet Geld, das wir nicht haben.

Alex:
Na toll! Aus der Traum!

Cora:
Kein Schiff, kein Schatz!

Dr. Livesey:
Das ist nicht gesagt. Ich habe da nämlich eine Idee.

Jim:
Und die wäre?

Dr. Livesey:
Die Baronin Trelawny hat Geld und sie ist schrecklich abenteuerlustig und risikofreudig. Ich könnte sie einmal fragen, ob sie uns nicht unterstützen möchte.

Alex:
Aber sie will sicher wissen, warum wir ein Schiff brauchen ...

Jim:
... und dann müssten wir ihr von der Schatzkarte berichten.

Dr. Livesey:
Keine Sorge, sie wird das Geheimnis für sich behalten.

Cora:
Aber bestimmt nicht ihre blöden Töchter!

Jim:
Lasst es uns doch wenigstens versuchen, bitte. Endlich zur See fahren und die Nase in den Wind halten. Bitte Mama?!

Mrs. Hawkins:
Na gut! Aber Doktor, versprechen Sie mir, dass Sie gut auf sie aufpassen.

Dr. Livesey:
Selbstverständlich, Mrs. Hawkins. Und ihr müsst mir versprechen, niemandem etwas zu verraten. Ehrenwort?

Alle:
Ehrenwort.

2. Akt Schiff

1. Szene

(Auf dem Schiff befinden sich bereits einige Seeleute (Piraten). Es wird gearbeitet, Seile werden gespannt, Steuerrad montiert etc). Der Papagei sitzt an der Reling. Einige Seeleute tragen Kisten unterschiedlicher Größe zum Schiff und laden sie davor ab. Auftritt der Baronin Trelawny mit ihren beiden Töchtern Antonia und Helene sowie ihrem Butler Walter)

Baronin:
Walter, achten Sie darauf, dass das ganze Gepäck an Bord der Hispaniola gebracht wird.

Walter:
(sich leicht verbeugend)
Jawohl, Mylady.

Baronin:
Ach ja, Walter, haben Sie das Teeservice eingepackt?

Walter:
Selbstverständlich, Mylady.

Antonia:
(sieht das Schiff, ist entsetzt)
Mama, soll das etwa das Schiff sein?

Helene:
Mit diesem Fischkutter machen wir die Reise? Da bleibe ich lieber daheim.

Baronin:
Kommt nicht in Frage. Eine raue Brise wird euch guttun.

Antonia:
Wo ist der Swimmingpool, den du uns versprochen hast?

Helene:
Und das Casino?

Baronin:
Das Meer ist der größte Pool, den es gibt und an Stimmung wird es auf diesem Schiff bestimmt nicht fehlen. Ist das nicht herrlich? Riecht ihr das Salz in der Luft?

Antonia:
Es stinkt ...

Helene:
... nach Fisch!

Beide:

liihh!

Baronin:

Am besten, ihr schaut euch schon mal die Hispaniola an. Walter, bitte begleiten Sie meine Töchter in ihre Zimmer.

Walter:

Jawohl, Mylady! Aber wenn ich mir eine Bemerkung erlauben dürfte, auf dem Schiff heißt Zimmer Kajüte.

Baronin:

Ach ja, Walter, und schicken Sie bitte John Silver zu mir. Er müsste sich irgendwo auf dem Schiff aufhalten.

Walter:

Sehr wohl, Mylady.

(Als die beiden Töchter an dem Papagei vorbeigehen)

Papagei:

Gebt uns Kröten, sonst gehst du flöten!

(Töchter drehen sich zu Walter um)

Antonia:

Haben Sie etwas gesagt?

Walter:

Nicht, dass ich wüsste, Miss Antonia.

2. Szene

(Dr. Livesey, Jim, Cora, Alex und Kim kommen hinzu)

Dr. Livesey:

Guten Morgen, Baronin.

Baronin:

Guten Morgen, Doktor, hallo Jim. Da sind Sie ja endlich.

Dr. Livesey:

Wir freuen uns außerordentlich, dass das alles geklappt hat.

Baronin:

Ist das Schiff nicht zauberhaft?

Jim:

Wow!

Baronin:

Die Mannschaft ist vollzählig. Die besten Männer habe ich ausgewählt.

Alex:

Sie haben Sie ausgesucht?

Dr. Livesey:

Ist das nicht eher die Aufgabe des Kapitäns als die des Eigentümers?

Baronin:

Ich will doch wissen, wer wie mit meinem Schiff umgeht. Nein, nein, keine Sorge, ich habe die besten Leute ausgesucht. Ich wollte auf Nummer sicher gehen für den Fall, dass wir es mit Eingeborenen oder Piraten zu tun kriegen. Wie durch einen Zufall habe ich John Silver getroffen. Ein wunderbarer Mann, der mir sofort bei der Suche nach einer Mannschaft behilflich war. Auch meine Töchter haben einen Narren an ihm gefressen. Ach, da kommt er ja gerade.

(Beim Anblick von John Silver und seinem Holzbein erschrecken Jim, Cora, Alex und Kim)

Papagei:

Piaster! Piaster! Her mit dem Zaster!

John Silver:

(zum Papagei im Vorbeigehen)

Bist du wohl still!

(zur Baronin)

Gnädigste, immer zu Ihren Diensten.

Baronin:

Darf ich vorstellen: Dr. Livesey, unser Schiffsarzt, Jim und Cora Hawkins und ihre beiden Freunde. Das ist John Silver, unser Schiffskoch auf der Hispaniola.

John Silver:

Was schaut ihr so?

(zeigt auf sein Holzbein)

Ach so, mein Bein. Das habe ich im Dienste des Vaterlandes verloren. 20 Jahre ...

Papagei:

20 Jahre ...

John Silver:

... bin ich unter dem Admiral Williams zur See gefahren.

Papagei:

Stimmt nicht!

John Silver:

... und habe so manchen Sturm überstanden.

Alex:

Dann waren Sie noch nicht immer Koch?

John Silver:

Seit ein paar Jahren führe ich eine Kneipe hier unten am Hafens. Aber als mir die Baronin von ihrer Reise erzählte, konnte ich nicht nein sagen. Wisst ihr, einmal Seemann, immer Seemann.

Jim:

Das kann ich mir gut vorstellen.

Dr. Livesey:

(leise zur Baronin)

Sie haben ihm doch wohl hoffentlich nichts von der Schatzkarte erzählt?

Baronin:

Aber Doktor, ich bitte Sie!

3. Szene

(Der Butler erscheint mit den beiden Trelawny Töchtern Antonia und Helene)

Papagei:

Was stören mich Läuse, ich brauche nur Mäuse!

Antonia:

Mama, das ist doch nicht dein Ernst! Das willst du uns doch nicht wirklich antun!

Alex:

(genervt)

Die Trelawny-Töchter!

Cora/Kim:

Auch das noch!

Helene:

Du erwartest doch nicht von uns, dass wir in diesen schrecklich stickigen und engen Kojoten schlafen.

Butler:

Meine Damen, wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf: es heißt Kajüte, nicht Kojoten!

Antonia:

(sichtlich entzückt)

Oh, Mr. Silver, wie schön, Sie zu sehen!

Helene:

Sie sind der einzige Lichtblick auf dieser Fahrt.

John Silver:

Es ist mir ein Vergnügen, mit so reizenden Damen an Bord sein zu dürfen.

Jim:

Wann geht es denn endlich los?

Baronin:

Der Kapitän müsste gleich da sein. John, rufen Sie die ganze Mannschaft zusammen.

(Alle Seemänner, durchaus als Piraten erkennbar kommen vom Schiff und stellen sich in einer Reihe auf. Darunter auch der Schwarze Hund, der sich etwas maskiert hat, um nicht erkannt zu werden. Währenddessen kommt auch Kapitän Smollet)

4. Szene

Kapitän Smollet:

Aha ... aha ... soso, ahja. Das ist also die Mannschaft, die Sie zusammen gestellt haben, Trelawny.

Baronin:

Baronin Trelawny, wenn ich bitten darf. Guten Morgen, Kapitän Smollet! Wie gefällt Ihnen Ihr Schiff, Kapitän?

Kapitän Smollet:

Darüber kann ich nichts sagen, Trelawny, denn ich habe den Schoner noch nicht genau überprüft. Zunächst einmal will ich mir die Seeleute etwas näher anschauen.

(zu Silver, sein Holzbein betrachtend)

Aha, aha, soso ... Sie sind der Schiffskoch John Silver, nehme ich an.

John Silver:

Jawohl, Käpt'n. Ich kann Ihnen nur versichern, diese Männer sind alles zuverlässige Seeleute.

(Reaktion der Piraten)

Diese drei dort zum Beispiel: Schlicknatter, Heini, Hanks, kommt doch mal vor. Das ganze Leben nur in'ner Schiffshängematte, die fürchten sich weder vor 'nem gewaltigen Sturm noch vor dem Klabautermann.

Kapitän Smollet:

Aha ... aha ... soso, ahja. Mr. Silver, Ihr habt sicherlich recht, wenn Ihr von ihren Vorzügen spricht, aber dieser Mann hat eine Schnapsfahne, die bis nach Hawai stinkt.

John Silver:

Stimmt das, Hanks? Du hast dir doch noch nie was aus Schnaps gemacht. Der bekommt doch deiner Gesundheit nicht.

(stößt dabei Schlicknatter in die Rippen)

Hanks:

Bekommt mir gar nicht! Gerade gestern hab ich zu Heini gesagt, dass ich für immer die Finger vom Schnaps lasse.

Baronin:

Da hört Ihr es, Smollet, Ihr müsst euch keine Sorgen machen.

Heini:

Welche Tasse?

John Silver:

... die Männer kennen außerdem jeden Hafen an der Südküste.

Heini:

Nee, nee, ich war noch nie in der Wüste.

John Silver:

(leise zu Heini)

Halt die Klappe!

Kapitän Smollet:

Moment, dieser Mann ist doch taub!

Heini:

Was ist mit meiner Braut?

John Silver:

Wissen Sie, Käpt'n, der hat jahrelang an der Schiffskanone gestanden.

(stößt Heini an)

Kapitän Smollet:

Aha ... aha ...

Papagei:

... soso, ahja.

John Silver:

Der kann umso besser sehen. Hervorragender Ausguck.

Helene:

(zeigt auf einen Piraten mit Augenklappe)

Guck mal, ist der nicht süß! Hat der tolle Augen!

Antonia:

Aber der hat doch nur eins!

Kapitän Smollet:

(steht vor Jim und den anderen)

Und wer seid ihr? Wer will denn so viel junges Gemüse an Bord? Habt ihr euch verlaufen?

(Reaktion der Piraten)

Jim:

Jim Hawkins, Sir. Meine Schwester Cora, meine Freunde Kim und ...

Alex:

Alex, Käpt'n. Das wird bestimmt ein spannender Ausflug.

Kapitän Smollet:

Aha, aha ... soso, Ausflug! Wisst ihr überhaupt, wie gefährlich das ist! Seefahrt ist doch kein Sprottenschlecken!

Piraten:

Jo!

Alex:

Das wissen wir! Deshalb wollen wir ja mitfahren.

Dr. Livesey:
Käpt'n Smollet, wenn ich unterbrechen dürfte. Ich bin Dr. Livesey. Unseretwegen machen wir doch die Reise.

Kapitän Smollet:
Aha ... aha ... soso, ahja. Aber an Bord gibt es nichts umsonst.
(zu Jim und Cora)

Ihr zwei geht in die Kombüse und helft unserem Schiffskoch, und ihr beide
(zu Alex und Kim)
geht das Deck schrubben. Ist das klar?

Die Vier:
(eingeschüchtert)
Ja, klar, Sir.

Kapitän Smollet:
Wie heißt das?

Die Vier:
Aye, aye Käpt'n!
(ab)

Kapitän Smollet:
(sieht die vielen Gepäckstücke, die immer noch vor dem Schiff stehen)
Und was soll das hier?

Baronin:
Das ist mein Gepäck!

Kapitän Smollet:
Sie wollen doch nicht sagen, dass Sie dies alles mitnehmen wollen, Trelawny!

Baronin:
Aber selbstverständlich, Smollet!

Kapitän Smollet:
Weg damit und zwar sofort!

Antonia:
Nein! Da ist mein Ballkleid drin!

Helene:
Und mein schöner Schmuck!

Kapitän Smollet:
Was soll das? Gehen wir hier etwa auf einen Maskenball?

Baronin:
Kapitän Smollet. Jetzt will ich Ihnen mal was sagen. Das ist mein Schiff und ich bezahle Sie dafür, dass Sie uns zur Insel hin und wieder zurück segeln. Lassen Sie auf der Stelle mein Gepäck an Bord bringen und sorgen Sie dafür, dass wir endlich ablegen können. Kommt Kinder! Walter, lassen Sie bitte das Teeservice als erstes an Bord bringen.

Walter:
Jawohl, Mylady.

Baronin:
Ach ja, Walter, und sorgen Sie dafür, dass ich in einer halben Stunde meinen Tee bekomme.

Walter:
Selbstverständlich, Mylady.

(Die Baronin und Töchter gehen an Bord)

Papagei:
Gib mir den Kies, sonst werd ich fies!

Antonia:
Blöder Vogel!

Papagei:
Selber blöde!

Antonia:
Walter, was haben Sie gesagt?

Walter:
Ich? Nichts, Miss Antonia.

Kapitän Smollet:
Männer, hört zu: Ich bin ein guter Kapitän, wenn alle zusammen arbeiten. Schlappschwänze oder Meuterer können wir an Bord nicht gebrauchen. Ihr habt ja alle schon was von Kielholen und Planken ablaufen gehört!
(Alle grinsen)

Schön, dann merkt euch das! Und nun an die Arbeit, Männer! Gepäck an Bord, Ladung verstauen, Anker lichten, Segel setzen, Fahne hissen. Unser Kurs ist Süd-Südwest. Geschwindigkeit fünf Knoten. Und ihr, Silver, geht in die Kombüse und nehmt eure neuen Küchenhilfen mit, damit die Mannschaft bald was zwischen die Zähne bekommt. Ist das klar, Männer?

Alle:
Klar!

Kapitän Smollet:
Wie heißt das?

Alle Seemänner:
Ahoi!

5. Szene Oben an Deck

(Ein paar Seeleute, darunter Hanks, der verkleidete Schwarze Hund, Einaug-Sven, Heini, Angelhaken-Joe und Schlicknatter. Sie gehen ihrer Arbeit nach. Jim steht noch unentschlossen oben an Deck)

Kapitän Smollet:
Hawkins, was stehst du hier noch so rum? Schwing deinen Hintern in die Kombüse. Dort wartet Arbeit auf dich, das Essen macht sich nicht von allein.

Jim:
Ich wollte nur kurz aufs Meer schauen.

Kapitän Smollet:
Das kannst du noch lange genug! Los jetzt.

6. Szene Unten in der Kombüse

Cora zu Jim:
Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?

Jim:
Ach, der Käpt'n ...